



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Leuphana Universität Lüneburg Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg

Leibniz Universität Hannover
Zentrum für Lehrerbildung
Prof. Dr. Julia Gillen
Wissenschaftliche Leitung ZfL

Kerstin Nolte (M.Ed.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tilmann Wahne (M.Ed.)
Promotionsstipendiat

Leuphana Universität Lüneburg
Fakultät Bildung
Institut für Sozialpädagogik
Scharnhorststraße 1
C 1, R. 302a
21335 Lüneburg
Fon: 04131.677-2384
Fon: 04131.677-2386

knolte@leuphana.de
wahne@leuphana.de

26.09.2013

Call for Posters
Forschendes Lernen in der Lehrer*innenbildung
-
Mesoebene

Forschendes Lernen wird im Lehramtsstudium „Lehramt an Berufsbildenden Schulen, Fachrichtung Sozialpädagogik“ an der Leuphana Universität Lüneburg bereits langjährig erfolgreich auf der Meso- und Mikroebene realisiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Auf der Mesoebene wurde durch die Umstrukturierung des Staatsexamensstudienganges zum B.A.- und M.Ed.- Studiengang (WiSe 2003/2004) das Projektstudium nicht nur auf modularer, sondern auch auf Ebene der Lehrveranstaltungen, gemäß der didaktischen Prinzipien des Forschenden Lernens, neu verankert.

Das Poster visualisiert die theoretische und praktische Ausgestaltung des Forschenden Lernens in den beiden Studiengängen, wobei insbesondere die mehrsemestrigen Projektstudien im Fokus stehen. Die übergeordnete Zielsetzung ist es, den Studierenden im Bachelor- und Masterstudium die Entwicklung eines forschungsorientierten Zusammenhangswissens in/über Fachtheorie und Fachdidaktik (Sozialdidaktik) zu ermöglichen. Durch diese Ausrichtung können sich die Studierenden im Laufe ihrer Studienzeit einen forschenden Habitus aneignen, der für ihre berufliche Tätigkeit als Lehrende in der Beruflichen Bildung Sozialpädagogik grundlegend ist.

In sozialpädagogischen Bildungsgängen sind lernende Professionalisierungsakteur*innen zugleich immer auch Lehrende und haben daher eine Multiplikator*innenrolle inne. Denn gemäß einer sozialkonstruktivistischen Perspektive eignen sich Mädchen und Jungen die Welt selbsttätig forschend an, wobei sich ihre Selbstbildungsprozesse in Ko-Konstruktion, d.h. unter dem Einfluss bzw. der Wechselwirkung mit anderen Personen, vollziehen. Pädagogische Fachkräfte benötigen daher eine forschende Haltung, um Kinder auf dem Weg ihrer Persönlichkeitsentfaltung fachlich-professionell



begleiten zu können. Dies gilt im Sinne des Doppelten-Theorie-Praxis-Bezugs für alle Lehrenden und Lernenden im sozialpädagogischen Feld in gleicher Weise.

Aufgrund dessen, sind die Praxisstudien, einschließlich Projekt, Projektarbeit und Projektstudium in Themen und Fragestellungen eingebettet, die den weiteren Modulen der Studiengänge übergeordnet sind, hierauf basieren und zu diesen wiederum rückgebunden werden. Es wird i.d.R. in Kleingruppen über einen Zeitraum von 2/3 Semestern gearbeitet. Ziel ist es, dass die Studierenden Inhalte und Arbeitsschritte soweit wie möglich selbst bestimmen. Im Einzelnen erarbeiten die Studierenden im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Analyse- und Handlungsfähigkeit eigene Fragestellungen und stellen eigenständig die Bezüge zwischen Theorie und Praxis her. Begleitet werden sie hierbei durch regelmäßige Plenen sowie individuelle Beratung in Sprechstunden (jeweils memobasiert).

Als Best-Practice-Beispiel illustriert der ebenfalls eingereichte Posterentwurf der studentischen Projektgruppe „SOZIALE ARBEIT- ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT!“ (Ole Norhausen, Miriam Rahe, Luise Welker) die inhaltliche Ausgestaltung auf der Mikroebene.